

## Heime: nicht auf «schwarzer Liste»

Nachdem der Fall von Luise K. publik geworden war, hat die Gesundheitsdirektion die Kostenrechnungen aller 120 Pflegeheime im Kanton unter die Lupe genommen, die von einer Gemeinde geführt werden oder einen Leistungsauftrag haben. Dabei stützte sich das Amt auf die Pflegestatistik 2017 des Bundes. Die Untersuchung zeigte: In 29 Institutionen übersteigt der Ertrag den Aufwand um über 5 Prozent. Sie stehen im Verdacht, zu hohe Hotellerietaxen zu verrechnen. Im Bezirk Affoltern wurden die Zahlen des Hauses zum Seewadel und der Langzeitpflege Sonnenberg geprüft. Senevita Obstgarten wird privat geführt und war deshalb nicht Teil der Überprüfung. Die Gesundheitsdirektion bestätigt auf Anfrage, dass beide Heime nicht auf besagter «schwarzer Liste» seien. Anders war das bei den Kennzahlen 2016. Dort hatte die Langzeitpflege Sonnenberg noch Abweichungen von 7,3 Prozent ausgewiesen und geriet damit auf den Radar des Preisüberwachers. (lhä)

## Keine zu hohen Taxen verlangt

**Das stadt eigene Pflegeheim Haus zum Seewadel in Affoltern am Albis erhebt keine zu hohen Taxen. Dies geht aus einem Schreiben der kantonalen Gesundheitsdirektion hervor.**

In verschiedenen Medien wurde berichtet, dass 30 Heime im Kanton Zürich zu hohe Taxen für die Hotellerie verrechnet haben. In den Hotellerie- und Pensionspreisen sind Unterkunft, Verpflegung, Reinigung und Wäsche enthalten. Nicht dazu gehören Betreuung und Pflege, welche separat ausgewiesen und berechnet werden. Pflegeheime, die von einer oder mehreren Gemeinden betrieben werden oder beauftragt sind, dürfen den Einwohnern dieser Gemeinden für Unterkunft, Verpflegung und Betreuung höchstens kostendeckende Taxen verrechnen. Das Haus zum Seewadel wird als eigenständiger Bereich der Stadt Affoltern am Albis geführt und untersteht dieser Regelung.

### **2016: Unterdeckung in der Hotellerie**

Das Haus zum Seewadel gehört nicht zu den 30 Heimen, welche zu hohe Taxen verrechnen. Dies kann dem Schreiben der kantonalen Gesundheitsdirektion entnommen werden. Im Gegenteil, das Haus zum Seewadel hatte im Jahre 2016 in der Hotellerie sogar eine leichte Unterdeckung. Generell liegt das Haus zum Seewadel bei den Hotelleriekosten und den Pflege- und Betreuungskosten unter dem kantonalen Durchschnitt. Dies ist einerseits auf die optimale Betriebsführung, andererseits auch auf die schlechte Bausubstanz und die damit verbundenen geringen Mietzinsaufwendungen zurückzuführen. (tro)